

# Rückgang vorerst gestoppt

Nach den eher schwachen Vormonaten kann das Schweizer Bauhaupt- und Ausbaugewerbe auf einen soliden Oktober zurückblicken. Die auf Basis von Gesuchen ermittelte Bausumme stieg im Vergleich zum bereits starken Vorjahresmonat um 3,3 Prozent. Somit scheint der Einbruch, der sich seit Mitte des Jahres vollzogen hat, vorerst gestoppt. Bereits im September war der Rückgang nicht mehr ganz so ausgeprägt wie noch im Monat davor. Denn schliesslich handelte es sich beim 2021 – auch aufgrund von Nachholeffekten – um ein starkes Jahr.

Betrachtet man die bisher im Jahr aufgelaufene Summe (Year to date), lag diese zwar um 1,2 Prozent unter dem Vorjahreswert, der allerdings der mit Abstand beste der Dekade war. Aufgrund der schwachen Vormonate befand sich der Dreimonatsdurchschnitt immer noch um 7,9 Prozent unter dem Vorjahreswert. Auf Entspannung deutet hingegen die Anzahl der im

Oktober eingereichten Baugesuche hin, die im Vergleich zum Vorjahresmonat um 15,1 Prozent kletterte, was dem höchsten Wert der letzten zehn Jahre entspricht.

## Tessin macht vorwärts

Ein Blick auf die Sprachregionen fördert starke Unterschiede zutage. So konnte die italienische Schweiz die Bausumme im Vergleich zum Vorjahresmonat mehr als verdreifachen. Die Romandie konnte jedoch nur leicht zulegen (+3,7%). Die Deutschschweiz blieb hingegen abermals hinter den Erwartungen zurück (-9,7%). Dies dürfte aber aufgrund des starken Vorjahresmonats zu verkraften sein, bewegte man sich immer noch über dem langjährigen Durchschnitt. Ausserdem gingen insbesondere in der Deutschschweiz viele neue Gesuche ein, wie die Zahlen der Docu Media Schweiz GmbH zeigen.

Nebst dem Tessin wirkten sich vor allem die Entwicklungen der Bausummen in

den wichtigen Kantonen Graubünden (+66,0%), St. Gallen (+55,0%), Waadt (+53,4%) und Zürich (+18,6%) im Vergleich zum Vorjahresmonat positiv aus. Dagegen scheint die Bautätigkeit in Bern (-54,2%), Luzern (-47,6%), im Thurgau (-42,4%) und im Aargau (-5,1%) etwas ins Stocken geraten zu sein. Die im Jahr aufgelaufene Summe gab aber einzig bei einigen Innerschweiz Kantonen Anlass zur Sorge.

## Erstaunlicher Gesundheitsbau

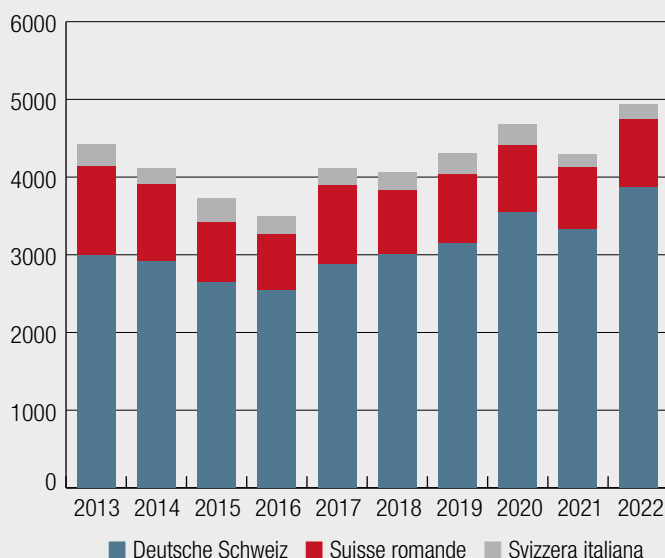
Dass der Rückgang im Oktober vorerst aufgehalten wurde, lag vor allem am wiedererstarkten Bau von Mehrfamilienhäusern (MFH). So wuchs die Bausumme im MFH-Segment um 9,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat, während jene fürs Einfamilienhaus-Segment um 8,9 Prozent zurückging. Aufgrund des Einbruchs im August lagen zwar beide Segmente im Dreimonatsdurchschnitt noch im Minus, doch befand sich der MFH-Bau nach zehn Mo-

	Periode	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Anzahl Baugesuche</b>	Oktober	4425	4109	3728	3502	4116	4065	4310	4685	4287	4934
<b>Bausumme in Mio. CHF</b>	Oktober	4427	3721	3838	4462	4185	4264	3801	3850	4167	4305
<b>Anzahl Submissionen</b>	Oktober	543	525	531	567	639	587	721	630	635	790
<b>Anzahl Baugesuche</b>	YTD*	45 588	42 420	42 312	41 452	43 441	43 812	44 567	47 557	53 051	56 644
<b>Bausumme in Mio. CHF</b>	YTD*	41 297	39 792	40 537	41 499	41 738	40 110	40 144	38 369	43 337	42 810
<b>Anzahl Submissionen</b>	YTD*	5109	5343	5486	5884	6271	6249	6877	6266	6331	6693

\* aufgelaufen im Jahr

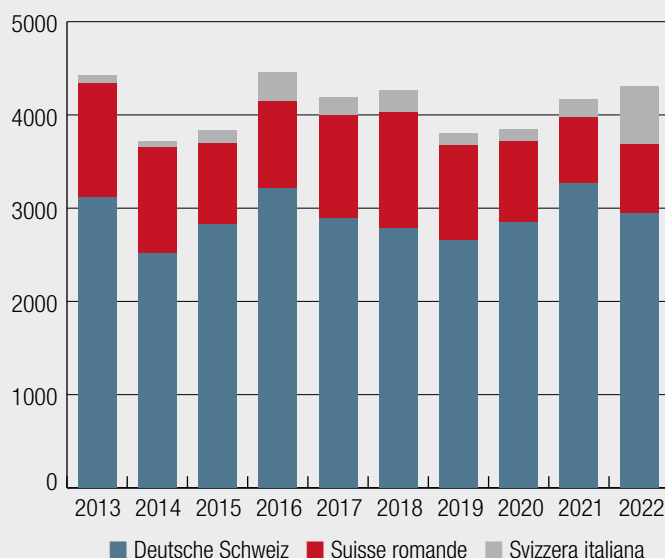
## Anzahl Baugesuche pro Sprachgebiet

im Monat Oktober der Jahre 2013 bis 2022



## Bausumme pro Sprachgebiet (in Mio. CHF)

im Monat Oktober der Jahre 2013 bis 2022





Nach dem Einbruch ab Mitte Jahr sollte es mit dem Bau von Mehrfamilienhäusern endlich wieder aufwärts gehen wie bei diesem Projekt in Braunau TG.

naten auf dem Niveau des Vorjahres (YTD: +0,2 %). Das zeigt, dass der MFH-Bau trotz einer kurzen Schwächephase immer noch einer der Haupttreiber der Baukonjunktur ist.

Einen starken Monat verzeichnete auch der Industriebau, der die Bausumme im Vergleich zum Vorjahresmonat um 13,8 Prozent steigern konnte. Das ist wichtig,

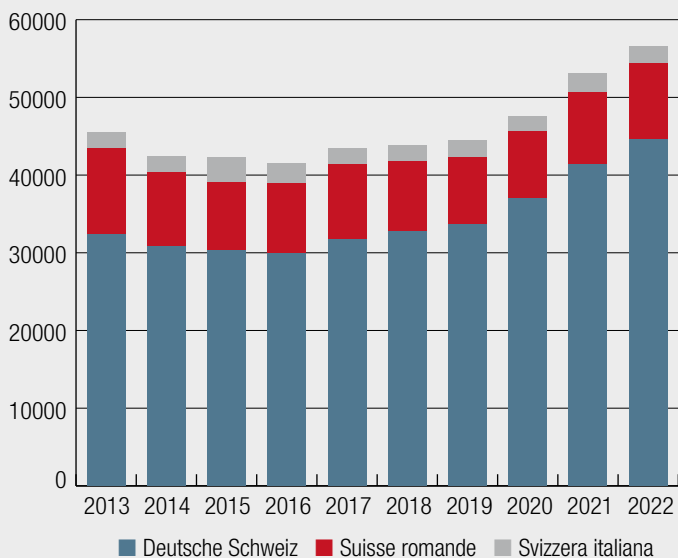
denn das Jahr verlief bisher unter den Erwartungen (YTD: -9,2 %). Ebenfalls positiv entwickelte sich der Bürobau (+50,3 %), der sich zwar nach wie vor volatil zeigt, aber insgesamt auf ein bisher starkes Jahr zurückblicken kann (YTD: +26,3 %).

Erstaunlich, jedoch immer von einzelnen Grossprojekten abhängig, entwickelte sich auch der Gesundheitsbau, der im Ok-

tober die Bausumme im Vergleich zum Vorjahresmonat fast verzehnfachen konnte. Weniger Impulse dürften derweil vom Bau von Schulen (-14,0 %) sowie vom Tourismussektor (+3,6 %) ausgehen. Die Summe des Gastrobereichs bewegt sich zwar auf dem Niveau des Vorjahres, kann aber nicht an die Zeit vor der Corona-Pandemie anknüpfen. ■ *Stefan Breitenmoser*

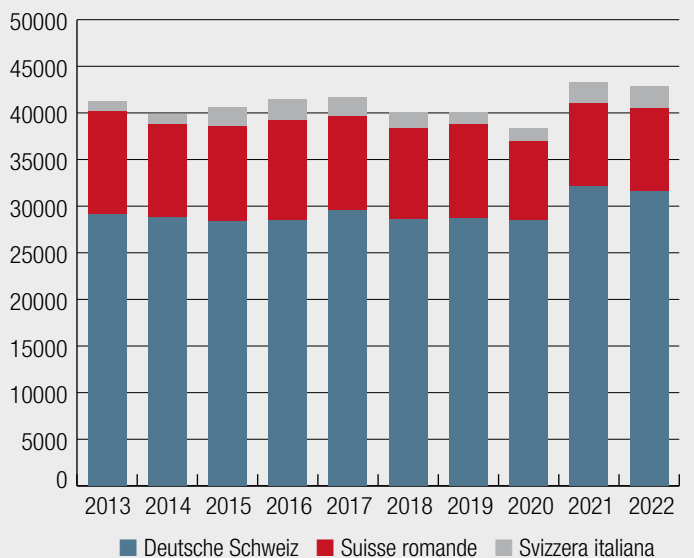
### Anzahl Baugesuche pro Sprachgebiet

YTD respektive im Jahr 2022 aufgelaufen



### Bausumme pro Sprachgebiet (in Mio. CHF)

YTD respektive im Jahr 2022 aufgelaufen



Quelle für Grafiken: Baublatt